

# Of Searching and Finding – Colophon

*Vom Suchen und Finden – Kolophon*

*Reading informational text is always about searching and finding.*

*The colophon is the **peak** of that.*

*Etymologically and in the truest sense of the word.*

# Einleitung

Ko-lo-phon ... klingt sehr melodisch, nicht? Naja, es hat nicht direkt etwas mit Musik zu tun und ein harmonisch gestaltetes Kolophon schmeichelt mehr dem Auge als dem Ohr.

Stell dir vor du schreibst ein Buch, bringst all diese Abschnitte und Tausende von Worten zusammen – und hoffentlich erfreut sich dein Werk großer Beliebtheit. Du wirst irgendwann zu dem Punkt kommen, an dem du zu dir selbst sagst: »Gut gemacht, du cleveres kleines Genie!« Aber wie wird jemand erkennen welche Anstrengung hinter dem Namen des Autors steckt, der so unschuldig auf dem Cover zu lesen ist? **Für all die Egomanen da draußen kann das Kolophon den Heiligen Gral bedeuten – und für den Rest wird es auch hilfreich sein, ich verspreche es!** Man könnte das Kolophon mit der Visitenkarte eines Buches oder einer Publikation vergleichen. **Es enthält zahlreiche Informationen wie z.B. den Autor, Designer, Namen der Verleger und Lektoren, Jahr der Veröffentlichung, Auflage und Auftraggeber.** Ok gut – an diesem Punkt erscheint es eher wie eine Notwendigkeit, als

eine kreative Spielwiese, aber hab Geduld. Je nach Art der Publikation kannst du das Kolophon mit vielen interessanten Inhalten füllen – ja, auch von gestalterischem Interesse! Ich spreche von Produktionsdetails. Möchtest du als Designer dem Leser mitteilen, welche fantastische Sonderfarbe du ausgewählt hast? **Für manche Zielgruppen können solche Informationen hilfreich sein.**

Falls du als Designer für andere Designer schreibst könnten sie nachschlagen wollen welchen Font du in dem Werk verwendest, das sie gerade in der Hand halten. Im besten Fall schauen sie ins Kolophon und finden es heraus –

*oder es ist  
ein Geheimnis,  
das du mit ins  
Grab nimmst.*

# Checklist: Colophon

Feel free to have a look at my little checklist. Please notice: as this information is not bound to legal guidelines, this is just a collection of suggestions.

- » names and credits of all contributors (e.g. designers, writers, concept creators, editors, printers, distributors, illustrators, typeface designers)
- » date and location
- » printing information (e.g. paper name and weight, binding, type information, special colours like Pantone/HKS/RAL)
- » reason of publication (e.g. in addition to an exhibition or a festival)
- » software information for digital work

# Checkliste: Kolophon

Wirf einen Blick in meine kleine Checkliste. Da diese Art von Informationen nicht an rechtliche Vorgaben gebunden sind ist dies lediglich als eine Sammlung von Vorschlägen zu verstehen.

- » Namen und Informationen aller Mitwirkenden (z.B. Gestalter, Autoren und Gastautoren, Konzepter, Lektoren, Drucker, Vertriebler, Illustratoren, Schriftgestalter)
- » Hintergrund der Publikation (z.B. Material zu einer Ausstellung oder einem Festival)
- » Datum und Ort
- » Produktionsinformationen (z.B. Papierbezeichnung und Grammatik, Buchbindetechnik, Informationen zu den verwendeten Schriften, Sonderfarben wie Pantone/HKS/RAL)
- » technische Softwareinformationen bei Webseiten

# Introduction

Co-lo-phon ... sounds quite melodic, doesn't it? It has nothing to do with music in general, and a harmonic designed colophon flatters rather the eye than the ear.

Imagine you wrote a book, put all these paragraphs and maybe thousands and thousands of words together – and hopefully, some other people are pleased to read your work. You may come to the point of saying to yourself, “Well done you clever little genius!” But how will anyone notice the amount of work behind the author's name, standing innocently on the cover? **For all these egomaniacs out there, the colophon may be your holy grail – and for the rest of us it can be helpful too, I promise!** The colophon may be comparable to the business card of a book or publication. **It contains various information like the author, designer and distributor, date of publication, edition and client.** Ok well – at that point we seem to talk rather about necessity than creative pleasure, but be patient. Depending on the kind of publication you can fill the colophon with much more details of interest – yes, creative interest, too! I speak of production

details. Do you want to give the reader the ability to know which paper or special colour you as a designer have chosen? **For some audiences, information of this kind could be helpful and nice to know.**

If you are writing as a designer to other designers, they may want to look up which beautiful font style you used in your work. They will check up your colophon and maybe find it there –

*or it is the  
secret you take  
to the grave.*

# Ein Blick in die Vergangenheit

Um diese kleinen Sonderlinge besser kennenzulernen möchten wir verstehen, wo sie herkommen und wie sie die Erscheinungsform entwickelt haben, in der wir sie heute verwenden. Erste Hinweise liefert der etymologische Hintergrund.

Die Antwort zur wörtlichen Bedeutung des Kolophons führt uns in der Zeit zurück. Unser Ziel – das antike Griechenland. **Das Wort kann mit Gipfel, Ende oder Abschluss übersetzt werden.** Metaphorisch malt dies ein hübsches Bild: der reisende Leser steht am Ende seines Abenteuers auf der Spitze eines Berges und schaut zurück auf den Weg, der ihn zu diesem Gipfel geführt hat.

Im Vergleich zum Hauptinhalt des Buches gehört das Kolophon heute zum Paratext eines Buches.<sup>11</sup> **Das bedeutet, es nimmt die Rolle eines Zusatzes an und informiert den Leser über weiterführende Details zur Produktion.** Der Begriff »Subskription« gilt als Synonym. Ein Wort, das als Nachschrift interpretiert werden kann. Seit der Antike hat das Kolophon eine wichtige

Funktion: Als Teil eines handschriftlichen Manuskripts enthielt es Informationen über den Autor, das Datum und den Ort des Werkes. Heute sind diese Details nötig, um die Handschriften historisch zu datieren.

**Das erste gedruckte Kolophon wird auf das Jahr 1457 datiert, überliefert im Psalterium von Johannes Fust und Peter Schöffer.** Als Europa das Druck-Fieber dank Gutenberg and friends überkam, wuchs das Kolophon um weitere Elemente. Zunächst kamen die sogenannten »Druckerzeichen« (1/2) auf. Diese Zeichen, vergleichbar mit heutigen Logo Signets, lieferten auf den ersten Blick die Information, welcher Drucker das Buch gesetzt und produziert hat. Eine weitere Funktion der Druckerzeichen war die Identifikation des

# ... pleasure

Let's jump to the part where the displayed information suits the term colophon more than the definition of imprint. I speak of the representational function the colophon still has from ancient times.

You remember our metaphor of the colophon being the business card of a book? Well, every CEO loves his business card. The main reason? **Representation!** But we don't want to act like pen pusher, we have better things to do. The question is: How to fill the colophon consistent with the concept of the publication? **Besides the representation, the main focus is on the information.** Some readers want to be informed about further production or graphic details. Detached from the legally strict imprint, the colophon seems to offer far more design possibilities. But even matched together under one name, the complete collection of information can be displayed in an unusual or playful way.

As always, the design refers to the concept and the content, but **the imprint and colophon do not need to be the unloved supplements were some names are dropped.** It is your aim as a designer for the content to

catch the readers attention. Make them so curious that they can't wait to know what stands behind the magic they hold in their hands. What bookbinding techniques or paper usage are in print may be technical software information on web? Do not be shy and try to be creatively curious. Everything that matches the concept – and fortifies it – is allowed. Even the legal information does not underly special guidelines. They just need to be readably displayed. Be curious enough to find your luck (in the form of a beautiful colophon), and you will not be disappointed.

## ... dann die Kür

Nun zu dem Part, ab dem die dargestellten Informationen eher dem Ausdruck Kolophon entsprechen, als der Definition des Impressums. Es soll um die repräsentative Funktion gehen, die dem Kolophon seit seinen Anfängen zukommt.

Erinnerst du dich an die Metapher, das Kolophon sei wie die Visitenkarte eines Buches? Jeder CEO liebt seine Visitenkarte. Warum? **Repräsentation!** Wir jedoch möchten uns nicht wie Bürohengste verhalten, wir haben Besseres zu tun. Es soll vielmehr darum gehen das Kolophon passend zum Konzept und Inhalt des Buches zu bestücken. **Neben der Repräsentation liegt die Information im Hauptaugenmerk des Interesses.** Manche Leser möchten sich über Eckdaten zu Produktion oder Grafik informieren. Losgelöst vom rechtlich vorgeschriebenen Impressum scheint das Kolophon einen größeren Spielraum für gestalterische Freigeister zu bieten. Selbst zusammengefasst unter dem Titel Impressum kann die gesamte Informationssammlung auf gestalterisch ungewöhnliche oder spielerische Weise dargestellt werden.

Wie immer bezieht sich die Gestaltung auf Konzept und Inhalt, aber **Kolophon und Impres-**

**sum müssen nicht als die ungeliebten Anhänge enden, in denen ein paar Namen fallen gelassen werden.** Es ist doch das Ziel des Designers, das der Inhalt den Leser fasziniert und fesselt. Mache sie so neugierig, dass sie es nicht erwarten können herauszufinden was hinter der Magie steckt, die sie in ihren Händen halten! Was verwendete Buchbindetechniken oder Papiersorten im Print sind können technische Softwareinformationen im Web sein. Sei nicht schüchtern und traue dich, neue Wege auszuprobieren. Alles was dem Konzept entspricht – und es untermauert – ist erlaubt. Selbst die rechtlichen Informationen unterliegen keinen besonderen Darstellungsrichtlinien. Sie sollten nur stets sichtbar und lesbar dargestellt sein. Sei neugierig, finde dein Glück in Form eines tollen Kolophons und du wirst nicht enttäuscht werden.

## A glimpse back in the past

To get to know these little specialities better, we want to understand where they come from and how they developed their form of appearance. Let's check the etymological background first.

The answer to the meaning of the word colophon takes us back in time. Our destination is Ancient Greece.

**The word colophon can be translated as peak, end or conclusion.** Metaphorical, this may be a sweet idea: the book-traveller at the end of his journey, standing on the top of the mountain and looking back to the path which has lead him to the end.

In relation to the book's main content, the colophon today belongs to the paratext elements.<sup>11</sup> **This implies that it plays an additional role and informs the reader about further production details.** Synonymously, the term "Subscription" is used, a word that can be understood as postscript. In ancient times, the colophon had a really important function: as part of handwritten manuscripts it gave information about the author, the date

and the location. Today this information is essential to historically date the manuscript.

**The first printed colophon is dated 1457. It was published in the Psalterium of Johannes Fust and Peter Schöffer.** By the time Europe came into the printing fever thanks to Gutenberg and friends, the colophon grew and got additional elements. First, there were the so-called "**printer signs**" (1/2). These signs, comparable to logo signets from today, informed which printer was setting and producing the book. One other function of the printer signs was the identification of copyright owner. The colophon was legally valid and should protect the books from getting copied.

Urhebers. Die Zeichen galten als rechtskräftig und sollten die Werke vor unrechtmäßigem Kopieren schützen.

Um eine weitere neue Rolle des Kolophons zu verstehen sollten zunächst einige alte Begriffe geklärt werden: **Incipit und Explicit.** Diese beiden Elemente wurden ebenfalls bereits in antiken Handschriften genutzt, erlebten jedoch mit dem Buchdruck eine Renaissance. **Das Incipit ist eine kurze, textliche Einleitung in einem Buch oder einem geschriebenen Text.** (3) Dabei werden die ersten Worte des Inhalts textlich wiedergegeben, um eine schnelle Identifikation auf den ersten Blick zu ermöglichen.<sup>12</sup> In manchen Fällen sind die ersten paar Zeilen oder Worte berühmter geworden als der eigentliche Titel eines Werkes (z.B. *Der Mond ist aufgegangen* für das *Abendlied*). Im Mittelalter, vor der eigentlichen Entwicklung von Titeln, gelang die Identifikation von Texten oder Musikstücken nur mit der Hilfe ihrer Incipite. **Optisch wurden sie im Mittelalter durch auszeichnende Schriften oder aufwändige Illuminationen hervorgehoben.** Durch die Erfindung des Buchdrucks wandelte sich das Incipit langsam zu wenigen Wörtern oder Zeilen auf dem Titel oder Einband eines Druckwerks. Jahrhunderte später existiert das heute bekannte Cover und die Titelseite, die alle be-

nötigten Informationen wie Autor und Titel enthalten, um ein Buch zu identifizieren.

Wie wir wissen sollte ein Buch nicht nach seinem Cover beurteilt werden – lässt uns also einen Blick auf die bessere Hälfte des Incipits werfen, das Explicit. **Dieses Element hat seinen Platz am Ende eines Buches oder einer Handschrift und kann als Synonym zum Kolophon verstanden werden.** Das Explicit enthielt traditionell die Schlussfloskel **explicit liber** (das Buch ist beendet) und weitere Informationen zu Datum und Ort, Autor, Schreiber und Drucker.<sup>13</sup> Ähnlich zum Incipit wurde das Explicit in aufmerksamkeitsstarken Schriften gesetzt oder geschrieben und diente dazu, die Arbeit der jeweiligen Beteiligten zu repräsentieren. Da Bücher damals zu absoluten Luxusgütern zählten und sehr teuer waren, spielte die **Repräsentation** eine große Rolle. Die Bücher symbolisierten den Status durch die Seltenheit von Bildung.

Wo wir von Repräsentation und Rechtskräftigkeit sprechen könnte man sich die Frage stellen: »Warum zur Hölle packt man all dies nicht einfach ins Impressum.« Heute ist der Begriff Impressum geläufiger als das Kolophon. In der jüngeren Geschichte des Drucks hatten diese Informationen ihren Platz in einem Abschnitt im Fuß der Titelseite, der ebenfalls das Erscheinungsdatum

In the digital sense, the imprint's main function is to identify the provider of content. There is a legal difference between individual persons and legal persons. "Even private websites can fall in the commercial category. The display of an imprint is recommended in every case."<sup>15</sup> Where to place this information on the website is not clearly defined but it must not be hidden and should be reachable easily for the website's reader. In the best case, it should always be few clicks away.

#### Individual persons

- ① last and first name
- ② complete postal address
- ③ contact information (e.g. e-mail address or phone number)
- ④ disclaimer, to distance oneself from the content of further links
- ⑤ data privacy information

#### Legal persons

- ① company name and responsible legal representative
- ② complete postal address
- ③ contact information
- ④ controlling institution
- ⑤ register and register number
- ⑥ sales tax ID
- ⑦ disclaimer, to distance oneself from the content of further links
- ⑧ data privacy information

<sup>15</sup>J. Böhringer, P. Schlaich und P. Bühler; *Kompendium der Mediengestaltung*, Band 3, Heidelberg, 6. Auflage 2014, p. 40

<sup>16</sup>J. Böhringer, P. Schlaich und P. Bühler; *Kompendium der Mediengestaltung*, Band 4, Heidelberg, 6. Auflage 2014, p. 191

Im digitalen Kontext ist die Hauptfunktion des Impressums, die Verantwortlichen für den Inhalt zu identifizieren. Es gibt rechtliche Unterschiede zwischen natürlichen Personen und juristischen Personen. »Auch private Webseiten können unter die Rubrik ›geschäftlich‹ fallen. Die Angabe eines Impressums empfiehlt sich daher in jedem Fall.«<sup>16</sup> Eine Regel wo genau das Impressum auf einer Website stehen soll ist nicht klar definiert, aber es darf nicht versteckt sein und muss für den Leser einfach auffindbar sein. Im besten Fall sollte es stets ein bis zwei Klicks entfernt sein.

#### Natürliche Personen

- ① Vor- und Zuname
- ② vollständige Adresse
- ③ Kontakt (z.B. Mailadresse oder Telefonnummer)
- ④ Haftungsausschluss, um sich vom Inhalt der Webseiten weiterführender Links zu distanzieren
- ⑤ Datenschutzerklärung

#### Juristische Personen

- ① Firmenname und Vertretungsberechtigter
- ② vollständige Adresse
- ③ Kontakt
- ④ Aufsichtsbehörde, Kammer
- ⑤ Register und Registernummer
- ⑥ Umsatzsteuer ID
- ⑦ Haftungsausschluss, um sich vom Inhalt der Webseiten weiterführender Links zu distanzieren
- ⑧ Datenschutzerklärung

<sup>15</sup>J. Böhringer, P. Schlaich und P. Bühler; *Kompendium der Mediengestaltung*, Band 3, Heidelberg, 6. Auflage 2014, S. 40

<sup>16</sup>J. Böhringer, P. Schlaich und P. Bühler; *Kompendium der Mediengestaltung*, Band 4, Heidelberg, 6. Auflage 2014, S. 191

To understand the second new role of the colophon let's clarify some terms: **incipit and explicit**. These two elements were used in ancient handwritten manuscripts, but experienced a renaissance in the printing era. **The incipit gave a short introduction to a book or written text.** (3) The first words of the text were written down to give a short, first sight identification.<sup>12</sup> In some cases, the first lines are more popular than the main title of a work (e.g. *Der Mond ist aufgegangen* for the *Abendlied*). During the Middle Ages, before the development of titles, the identification of texts or music pieces was done simply with help from the incipits. **They were written in different type styles and beautifully illuminated during the middle ages.** Through the development of printing, the incipit transformed slowly to a few words or phrases standing on the title or cover of a printed work. Centuries later, cover and title pages display all the information we need to identify a book and the author.

Since we all know we shall not judge a book by its cover – let's have a look at the better half of the incipit, the explicit. **This element has its place at the end of a book or manuscript and can be understood as a synonym of our colophon.** The explicit contains the ending term **explicit liber** (the book is ended) and

further information about date and location, author, writer and printer.<sup>13</sup> Comparable to the incipit, the explicit was set or written in beautiful font styles and should represent the work of the different contributors. As books were products of luxury and very expensive, they played a role of **representation** and were a symbol for the rareness of education.

Talking about representation and legal validity you may ask ourselves, "Why the hell don't we put all that into the imprint?" Today the term imprint is much more common as the colophon. In early printing history, the imprint was a phrase standing on the bottom title page, also containing the date of publication, the printer and publisher. **The big difference between imprint and colophon is the legal aspect.** The imprint was and is today legally necessary to identify the copyright owner. It informed about the privilege to produce and sell a printed work. Today, the imprint is required to identify those responsible so they can held legally accountable for their work at any time.<sup>14</sup> **The colophon has nothing to do with legal issues.** Its main function is informative and gives further references about the origin of the book and its content.

enthielt, außerdem den Drucker und den Verleger. **Der große Unterschied zwischen Impressum und Kolophon ist der rechtliche Aspekt.** Das Impressum war und ist heute rechtlich zur Identifikation des Urheberrechts notwendig. In der historischen Entwicklung zeigte das Impressum an, wer als Verleger im Besitz des Privilegs war das Werk produzieren und verkaufen zu dürfen. Heute ist das Impressum klar vorgeschrieben

und wird zur Identifikation verantwortlicher Personen verwendet, sodass sie jederzeit rechtlich für ihre Arbeit belangt werden können.<sup>14</sup> **Das Kolophon hat in seiner Natur nichts mit Recht und juristischen Angelegenheiten zu tun.** Seine Hauptfunktion liegt im informativen Aspekt. Es bietet, ähnlich wie in seiner Rolle in der Antike, weiterführende Details zur Herkunft des Buches und seines Inhalts.

<sup>14</sup>Akademic Wiki, <https://deacademic.com/dic.nsf/dewiki/784701>

<sup>12</sup>Akademic Wiki, <https://deacademic.com/dic.nsf/dewiki/652449>

<sup>13</sup>Akademic Wiki, <https://deacademic.com/dic.nsf/dewiki/419369>

<sup>14</sup>Rautenberg: Reclams Sachlexikon des Buches, S. 269

## Checklist: Imprint

To break the usage and creation of these legal issues down for you, it's checklist time. There are some differences between the print and web practice.

### Print:

- |                               |                            |
|-------------------------------|----------------------------|
| ① authors                     | ⑥ Designers, book creators |
| ② Publisher                   | ⑦ Translators              |
| ③ Editors                     | ⑧ Reproduction, edition    |
| ④ Printer                     | ⑨ Copyright and ISBN       |
| ⑤ Illustrators, photographers |                            |

All terms refer to male and female equally.

Let's continue with the web part on the next page. »  
All further information for german rights are defined in paragraph 5 Telemediengesetz (TMG).



# Checkliste: Impressum

Um die konkrete Verwendung und Erstellung dieser rechtlichen Hinweise für dich herunterzubrechen ist nun wieder Checklist-Time. Es gibt ein paar Unterschiede zum Impressum für Print und Web zu beachten.

## Print:

- |                             |                             |
|-----------------------------|-----------------------------|
| ① Autoren                   | ⑥ Gestalter, Buchhersteller |
| ② Verlag                    | ⑦ Übersetzer                |
| ③ Redakteure                | ⑧ Nachdruck und Auflage     |
| ④ Druckerei                 | ⑨ Copyright und ISBN        |
| ⑤ Illustratoren, Fotografen |                             |

Alle genannten Bezeichnungen verstehen sich sowohl männlich als auch weiblich.

Mit Web geht es auf der nächsten Seite weiter. »  
Alle weiteren Informationen zum Impressum sind in Paragraf 5 Telemediengesetz (TMG) definiert.



- 1 Printers sign of the *Officina Aldina*, Venice, **1449**
- 2 Imprint and printers sign of *Nicolaus Kessler*, **1489**
- 3 Incipit of *The dialogues of St. Gregor*, Trieste



- 2
- 3

<sup>11</sup>Akademic Wiki, <https://deacademic.com/dic.nsf/dewiki/784701>  
<sup>12</sup>Akademic Wiki, <https://deacademic.com/dic.nsf/dewiki/652449>  
<sup>13</sup>Akademic Wiki, <https://deacademic.com/dic.nsf/dewiki/419369>  
<sup>14</sup>Rautenberg: Reclams Sachlexikon des Buches, p. 269

# Erst die Pflicht



Heute werden diese verschiedenen rechtlichen, repräsentativen und informativen Details unter dem Namen Impressum zusammengefasst. Das mag daran liegen, dass das Impressum heute eine rechtlichen Notwendigkeit ist. Alle weiteren Informationen, die ursprünglich dem Kolophon zugehörig waren, werden oft der Einfachheit halber beigefügt.

»Das Impressum ist nach dem Welturheberrechtsabkommen für diese Position nach dem Haupttitel vorgeschrieben.«<sup>15</sup> **Beim Schreiben von Texten, im Besonderen wissenschaftlicher Arbeiten, kann das Impressum dein Wingman sein.** Ich spreche vom Zitieren und der korrekten Angabe des Urhebers der geistigen Arbeit, auf die sich inhaltlich bezogen wird. Das Stichwort: Copyright. Dieser rechtliche Aspekt umfasst nicht nur Texte, er reicht besonders im Kontext von Design und Kunst viel weiter. Alle Arten von Abbildungen, Grafiken und Illustrationen, Schrif-

ten, Musik und Audiomaterial, Video und Animation und natürlich auch Logo Signets gehören rechtlich ihren Urhebern. Sie müssen stets angegeben werden, wenn du dich auf deren Arbeit beziehst. Falls du nicht von vorneherein im Besitz einer Lizenz bist. Einige Big Player setzen selbst ihre Corporate Farben unter das Urheberrecht, also sei dir der Tragweite stets bewusst.

Um sicherzugehen, dass die eigene geistige und visuelle Arbeit geschützt ist, wurde das Impressum für jegliche gedruckten und digital veröffentlichten Arbeiten vorgeschrieben.

# Business before



Today, these different legal, representative and informative details are mostly displayed together under the name imprint. This may come from the fact that today the imprint is a legal necessity and all further information, which is usually contained in the colophon, is added there.

“According to the world copyright convention, the imprint is required at the position after the main title”<sup>15</sup> **While writing texts, especially scholarly work, the imprint is your wingman.** I speak of quoting and displaying the author or creator of the work you refer to. The keyword is copyright. It refers to much more, especially in the context of design and art. All kinds of pictures, graphics and illustration, typefaces, music and

audio material, video and animation and of course logo signets belong to their original creators, who must be displayed if you use their work and you do not own a license. Did you know that some big players set their corporate colours under copyright?

To make sure your own intellectual and visual work is protected, the imprint has become a requirement in every printed and digital released work.